

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

**Sachstand Stadtteilmanagement  
Emmertsgrund**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium:                                    | Sitzungstermin: | Behandlung: | Kenntnis genommen:  | Handzeichen: |
|---|-----------------|-------------|---|--------------|
| Bezirksbeirat<br>Emmertsgrund               | 21.01.2010      | Ö           | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |              |
| Stadtentwicklungs- und<br>Verkehrsausschuss | 10.02.2010      | Ö           | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |              |

**Inhalt der Information:**

*Der Bezirksbeirat Emmertsgrund und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nehmen die Information zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n:<br>(Codierung) | + / -<br>berührt: | Ziel/e:   |
|--------------------------|-------------------|---|
| QU 6                     | +                 | <b>Ziel/e:</b><br>Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten<br><b>Begründung:</b><br>Im Stadtteilmanagement wird ein wesentliches Instrument zur Verbesserung der Integration gesehen.<br><b>Ziel/e:</b>   |
| SOZ 4                    | +                 | <b>Ziel/e:</b><br>Verstärkte Quartiersarbeit<br><b>Begründung:</b><br>Die Einrichtung eines Stadtteilmanagements ist die Voraussetzung dazu.<br><b>Ziel/e:</b>  |
| DW 2                     | +                 | <b>Ziel/e:</b><br>Ein aktives und solidarisches Stadtleben fördern<br><b>Begründung:</b><br>Durch die Einrichtung eines Stadtteilmanagements bei einem externen Träger sollen unter anderem der Bewohnerschaft Angebote und Anreize für bürgerschaftliches Engagement geboten werden. |

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

### Ausgangslage

Am 20. Mai 2009 wurde vom Gemeinderat zur Einrichtung eines Stadtteilmanagements Emmertsgrund (vgl. Vorlage 0118/2009/BV) einstimmig beschlossen, in drei Schritten vorzugehen:

1. Einrichtung einer Koordinierungsstelle Emmertsgrund bei der Stadt.
2. Gründung eines Trägervereins mit allen relevanten Akteuren vor Ort als Anstellungsträger für das Stadtteilmanagement.
3. Einrichtung des lokalen Stadtteilmanagements mit Büro auf dem Emmertsgrund für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren. Aufgabe ist es, einen Prozess der bewohnerorientierten, selbsttragenden und nachhaltig wirksamen Stadtteilentwicklung in Gang zu setzen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des Emmertsgrundes zu leisten.

## **Sachstand**

Die bundesweite Ausschreibung der Koordinierungsstelle erfolgte im Sommer 2009, die Bewerberauswahl im Herbst 2009. Zum 1. Februar 2010 wird die Stabsstelle den Dienst aufnehmen. Sie ist organisatorisch beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik angesiedelt.

Engagierte Bürger/innen vom Emmertsgrund erarbeiteten zwischenzeitlich einen mit der Stadt Heidelberg abgestimmten Satzungsentwurf. Die Gründungsversammlung des „Trägervereins Emmertsgrunder Stadtteilmanagement e.V.“ (kurz „TES“) wird am 27. Januar 2010 auf den Emmertsgrund im Treff 22 stattfinden. Wir hoffen auf eine große Anzahl an Gründungsmitgliedern und eine breite Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil.

Die Koordinierungsstelle der Stadt fungiert dabei als Schnittstelle zwischen dem Trägerverein und der Stadtverwaltung. Der Koordinator soll auch Mitglied im Vorstand des Vereins sein. Der Satzungsentwurf sieht außerdem vor, dass ein Beirat gebildet werden kann, der dazu beitragen soll, das Image des Stadtteils zu verbessern und Sponsoren zu gewinnen.

## **Einrichtung eines lokalen Stadtteilmanagements mit Büro**

Unmittelbar nach seiner Gründung wird der TES e.V. dann schnellstmöglich einen Projektantrag für das Stadtteilmanagement erarbeiten, um die erforderlichen Projektfördermittel beim Treuhänder (der GGH) für das „Soziale Stadt-Programm“ beantragen zu können.

Die Frage der Räumlichkeiten für ein Stadtteilbüro, das zugleich Arbeitsort für das Stadtteilmanagement und Anlaufstelle für die Bürger/innen sein soll, ist noch zu prüfen. Als eine Möglichkeit wird die GGH dem Trägerverein Räume in der Emmertsgrundpassage anbieten.

gezeichnet  
Bernd Stadel